



Koordinierungs- und Forschungsvorhaben zum Projektverbund „Umweltverträgliche Anwendungen der Nanotechnologie“

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang A. Mayer¹, Dipl.-Ing. Wolfgang Krättschmer²

¹Hochschule Kempten, Fakultät für Maschinenbau

²Technische Universität München, Wissenschaftszentrum Straubing, Arbeitsgruppe Rohstoff- und Energietechnologie

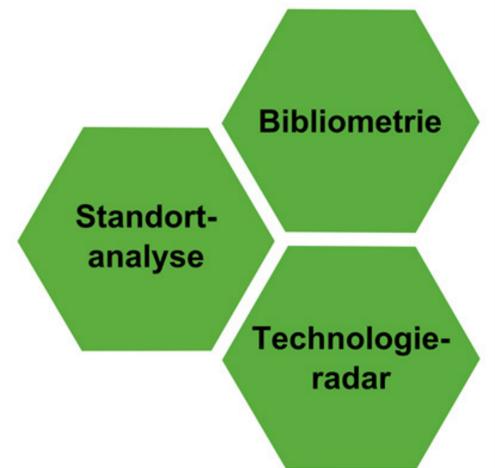
Ziele der Koordinierung



Ergebnisse

- Auftakt am 22.11.2013
- Zwischenbilanz am 27.02.2015
- Abschlussveranstaltung am 23.11.2016
- Internet: www.umwelt-nanotech.de
- Standortanalysen zur Nanotechnologie
- Bewertung der Projektergebnisse
- Mehr als 70 Beiträge, davon über 30 wissenschaftliche Originalartikel

Ziele des Forschungsvorhabens



Struktur des Projektverbunds

Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



TP 1
Koordinierung:
Wolfgang A. Mayer

Organische Photovoltaik



Sprecher:
Vladimir Dyakonov

TP 3

TP 6

TP 8

Energiespeicher



Sprecher:
Gerhard Sextl

TP 2

TP 4

TP 9

Thermoelektrizität



Sprecher:
Martin S. Brandt

TP 5

TP 7

TP 10

Internet: www.umwelt-nanotech.de

UMWELT nanoTECH
Projektverbund · Umweltverträgliche
Anwendungen der Nanotechnologie

Kontakt Impressum Datenschutzerklärung Mitgliederbereich Deutsch English

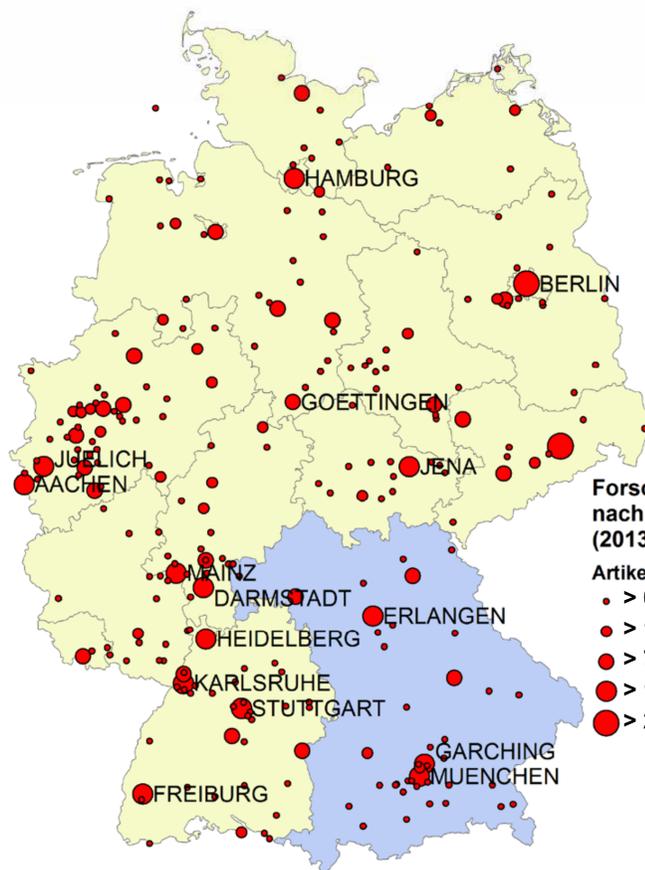
STARTSEITE **PROJEKTVERBUND** TEILPROJEKTE INFORMATIONEN BILDERGALERIEN VIDEOS

Sie sind hier: Startseite > Projektverbund > Ziele

KONTAKT
Technische Universität München
Wissenschaftszentrum Straubing
AG Rohstoff- und Energietechnologie
Dipl.-Ing. Wolfgang Krättschmer
Petersgasse 18
94315 Straubing
Telefon: +49 (0)9421 187-155
Fax: +49 (0)9421 187-111
E-Mail: info@umwelt-nanotech.de

Ziele
Unter dem Dach des Projektverbunds „Umweltverträgliche Anwendungen der Nanotechnologie“ bearbeiten Hochschulen und Forschungsinstitute gemeinsam anwendungsbezogene Projekte zum verantwortungsbewussten Einsatz der Nanotechnologie. Ziel ist die Entwicklung umweltschonender Anwendungen. Gleichzeitig soll das Bewusstsein für die Chancen und Potenziale neuer Technologien gestärkt und der sachbezogene Diskurs in der Öffentlichkeit und der Fachwelt gefördert werden.
Dazu werden in den drei Schwerpunkten „Organische Photovoltaik“, „Energiespeicher“ und „Thermoelektrizität“ entsprechende Anwendungen erforscht. So verzichten beispielsweise organische und die verwandte Hybrid-Photovoltaik auf den großflächigen Einsatz ressourcen- und energieintensiver Materialien und setzen stattdessen auf leicht verfügbare und unbedenkliche Stoffe. Ähnliches gilt für die im Verbund entwickelten Thermoelektrika, die im Gegensatz zu den meisten bisher erforschten Systemen keine toxischen Schwermetalle enthalten sollen. Im Bereich der Energiespeicher sollen kohlenstoffbasierte Komponenten von Superkondensatoren entwickelt und analysiert werden. Insgesamt soll an diesen Beispielen gezeigt werden, wie Nanotechnologie verantwortungsvoll eingesetzt werden kann.

Standortanalyse: Wissenschaftliche Veröffentlichungen zum Thema Nanotechnologie



Forschungsleistung nach Standorten (2013)

Artikel	Anzahl
> 0,0	19,6
> 19,6	70,4
> 70,4	147,2
> 147,2	262,8
> 262,8	668,1

- Datenquelle: Web of Science, eigene Berechnungen
- Nano-Forschung an 269 Standorten in Deutschland
- 44 Standorte in Bayern
- Besonders forschungsstark: München/Garching, Erlangen, Würzburg